

Anwalt kämpft für Sharks-Start

Wasserball: Streit um Fristen

VON UWE KRANZ

Hannover. Eine Wasserball-Landesmeisterschaft ohne die White Sharks Hannover (WSH) – das ist nach den vergangenen erfolgreichen Jahren des jungen Vereins mit vielen nationalen Titeln kaum denkbar. Und doch konnten die WSH die Zuschauerrolle in diesem Jahr nur mithilfe eines Anwaltes verhindern. Denn als Michael Bartels, der 2. Vorsitzende der Haie, die Teams melden wollte, erhielt er von Marc Zirzow, Rundenleiter des Landesschwimm-Verbandes (LSN), die Antwort: „Leider sind die Meldetermine für die männliche A/B/C-Jugend sowie die D-Jugend bereits vorbei. Auch sind teilweise schon die Durchführungsbestimmungen versendet.“ Die Sharks hatten die Meldefrist versäumt. Eine Katastrophe für die WSH. Doch wie konnte das geschehen?

Irgendwie hatte sich in den E-Mail-Verteiler, über den Zirzow die Ausschreibungen versandt hat, eine fehlerhafte Adresse eingeschlichen. Bartels, der diesen Umstand belegen kann, wartete deshalb lange vergeblich auf die Unterlagen, und zur Zeit seiner Nachfrage war es schon zu spät. Inzwischen hatte sich Zirzow um einige säumigen Klubs gekümmert und zumindest bei der SpVg Laatzen nachgefragt, warum keine Teams gemeldet wurden. Eine Anfrage bei den WSH blieb dagegen aus, obwohl der Klub in den vergangenen Jahren alle Klassen der B-Jugend und jünger besetzt hatte, und auch für fast alle Jugend-Nationalmannschaften Spieler stellt.

Für die Haie, die seit der Abspaltung von der SG W98/Waspo vor drei Jahren viele Hindernisse überwinden mussten, waren die Umstände um die Fristversäumnis und das fehlende Entgegenkommen des Verbandes seinem derzeit erfolgreichsten Mitgliedsverein gegenüber Grund genug, einen Rechtsbeistand einzuschalten.

Sportanwalt Rainer Cherkeh konfrontierte Zirzow schriftlich mit den Ungeheimheiten, die er im Verlauf des Vorganges erkannt haben will, und drohte sogar den Gang vor das Landgericht an. Am Montagabend beschäftigte sich schließlich der LSN-Fachausschuss Wasserball noch einmal mit dem Fall und kam – allem Anschein nach unter dem anwaltlichen Druck – zu einer Neubewertung der Lage. Die Teams der White Sharks dürfen in allen Altersklassen an den Landesmeisterschaften teilnehmen. Eine Weiterführung dieses Streits vor Gericht wurde somit zumindest abgewendet.

Dass die Sharks diesen Erfolg der Öffentlichkeit nun als juristischen Sieg präsentierten, gefiel LSN-Verbandspräsident Wolfgang Hein allerdings überhaupt nicht. Vielmehr seien bei der Zulassung der WSH die sportlichen Aspekte ausschlaggebend gewesen, ließ er per E-Mail verbreiten. Aus Sicht der Wasserballtalente hätten die LSN-Funktionäre diese Meinung jedoch schon früher vertreten und damit viel Aufregung vermeiden können.